

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Lieder in fränkisch - hennebergischer mundart.

Autor: Sterzing, G. F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quontag ist hier der Montag, weil der Tag gleich nach dem Sonntag aufgezählt wird. Auch alte Leute in dieser Gegend wissen noch, daß man statt Montag *Quontag* sagte. *Quontag* ist aber eigentlich der Mittwoch, wie sich der Name auch noch in Gmünd erhalten als *Quomtag*, *Guotentag* (Wuotan-, Guodantag). An diesem Tage geht in Gmünd Niemand auf die Reise, Kindbetterinnen machen nicht ihren ersten Ausgang. „Vgl. Haltaus, Jahrzeitb., 42, 45. Frisch, I, 385 c. 669 a. Schm. II, 583.“

Erchtag für Dienstag war noch bei älterer Leute Gedenken in Rohrdorf und Umgegend bräuchig. Auch die Formen *Erhdinstag*, wo das Verständniß von Erch verloren gegangen und die Uebersetzung beigefügt wurde, und *Ostererchtag* begegnen uns hier. Vgl. Z. III, 460.

Wåðþækóánstlæ, Waizenkörlein, — ein wunderschönes Bild. *Wåðþækóánlæ* ist die regelmäßige Diminutivform für Waizenkorn. Daneben gibt es Formen auf -*atlæ* und -*emlæ*; so statt *Lådlæ* (v. Laden) *Lådamlæ*, *Lådemlæ*; von Faden *Fådemlæ* etc.

Das *Âugæ verlâuræ wåaræ* ist mir nicht recht verständlich; jedenfalls ist es der Ausdruck der höchsten Trauer; vielleicht „Christus ihr Auge, Augapfel, ist im Grab verschlossen und für die Mutter gleichsam verloren.“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) Der blaue Storch. *blåb'*, flectierte Form v. *blå*, blau, wie mhd. blåwer etc. aus blå; vgl. Z. III, 104. — 1. *háu-n-i'*, habe ich; das abgefallene n (*i'* *háu*, mhd. ich hân, neben habe; vgl. Z. V, 253, 11) tritt vor dem folgenden Vocale wieder ein. — 2. *stáu*, stehen, mhd. stân, stêñ. — 5. *na*, ihn; Z. III, 288, 19. — 10. *râ*', herab. — 13. *veil*, viel. — *wett' i'*, wollte ich; Z. IV, 544, V. — 17. *geist*, gibst (du), nach mhd. gîst; Z. III, 175, II, 42. — 20. *nå'*, nach. — 27. *et*, nicht; Z. I, 292, 7. II, 340. — 30. *as*, als; Z. IV, 99. — 33. *zamma*, zusammen; Z. V, 120, 19.
- 2) Altes Passionsgebet. 11. *deana*, denen, alte erweiterte Form des Dat. Plur. Vgl. Z. III, 451. IV, 238, 6, 4. — 15. *mai*, mehr. — 25. 30. *verlaiß*, erlösen; Z. IV, 101, 7. — 30. *sottet*, (sie) sollten; Z. IV, 104, 19. — 32. *nimme drei*', nimmer drein.

Lieder in fränkisch-hennebergischer mundart.

Mundart des dorfs Jüchsen.

1. Sei me güt.

Dè âgè sénn so veigelblôë,
O Ricke, gè me' nert ze nôë,

Ich guckt de' nei schuë vil ze vil
On kô nu nimme', bie ich wil.

Du harzemèdle, sei me' gût, 5
 On bann de ·þ bist, se blei me' gût;
 On bann de ·þ bläist, se warn me'
 gût,
 Müg ·þ giä, bie ·þ wil, nàch varn
 me' gût!

So weit di sonn on himmel gët,
 So weit deß vèlt vol blumme stèt, 10
 Hôb' ich noch kë bie dîch gesîe,
 Hot me' noch kë gevalle mîe.
 Du harzemèdle, sei me' gût,
 On bann de ·þ bist, se blei me'
 gût;

On bann de ·þ bläist, se warn me'
 gût, 15
 Müg ·þ giä, bie ·þ wil, nàch varn
 me' gût!

Du bist nu èmàl al mè lûëst
 On, bî-n ich traurig, al mè trûëst:
 Mügst dû mich nîert, se muß ich starp
 On muß mit leip o siel verdarp. 20
 Du harzemèdle, sei me' gût,
 On bann de ·þ bist, se blei me' gût;
 On bann de ·þ bläist, se warn me' gût,
 Müg ·þ giä, bie ·þ wil, nàch varn
 me' gût!

2. Der mè és dôë.

És dann der mè schu dôë, mè schatz,
 És dann der mè schu dôë?
 Jå, warzig! ha és eigerockt,
 Der himmel és so blôë.

Di blumme won schu blûë, mè
 schatz, 5
 Di blumme won schu blûë:
 Bie farpt deß tôl sich doch so bont,
 Bie wört der wâlt so grûë!

Hûér nar di larche séng, mè schatz,
 Hûér nar die larche séng! 10

Bie frôë sich di vôgelich,
 Ar frôt és nîert geréng.
 On bann sich alleß frôt, mè schatz,
 On bann sich alleß frôt,
 Se söufz ich, dann du host me
 lang 15
 Kè frôundlich wûërt gesôt.
 Ich hô de nis getûë, mè schatz,
 Ich hô de nis getûë;
 Der mè macht alleß frôdig zont,
 Mach dû mich doch â frûë! 20

3. Deß schnippisch mèdle.

No, börschlè, bàß hot ·þ dann ver nûët?
 Bie rûësè sénn dè backe rûët,
 Host schwarze âge bie di schlîe,
 Bist hüsch von kôpf biß of di zîe!
 Bàß stèste dort, gè hâr è winc, 5
 Du mügst mich, ôber nâr è winc;
 On bîn ich kom de racht è winc,
 Se biste mî ze schlacht è winc!

Eþ git dèswège kèn verdrûëþ,
 Di liep és klè, deß lèt nert grûëþ, 10
 Du köntst me' quâres hâr geblîem,
 Bann nar èn annerer schu kîem!
 Bàß stèste dort, gè hâr è winc,
 Du mügst mich, ôber nâr è winc;
 On bîn ich kom de racht è winc, 15
 Se biste mî ze schlacht è winc!

4. Barp, du gefèlst me.

Barp, dû gefèlst me' warlich
 Vil mîe bie süst mè pfarlich
 On, Barb, ich bî de warzig gût
 Noch mîe bie ann're karlich!
 Als vûermô vûér ich durch di wèlt 5
 On sôch di mèdlich alle,
 Doch kë git ·þ, die me' sô gefèlt
 Bie dû me' host gefalle.

Zu allen teufeln vñér ich gleich
 Öm sô èn éngel wège; 10
 Ich mûcht gor nert in'þ himmelreich,
 Bann dîch di hèl wür hège.
 Barp, dû gefèlst me' warlich
 Vil mîe bie süst mè pfarlich
 On, Barb, ich bî de warzig gût 15
 Noch mîe bie ann're karlich!

5. Verénnerring.

Arst vûér ich štolz vornhî mit pfâr
 On dann mit uësse hennedrei:
 Ich docht me' nîert, daß ·þ sô soll wâr,
 Doch wor me' ·þ, bie ·þ nu wur, kë pei.
 Dâmnit'ger noch ging ·þ ball mi kû 5
 On éndlich mit en åsel gôér;
 So nåch o nåch most üene mû
 Halt alleß durch di gorgel vôér!

Nu hôb ich, bie è jáder wèþ,
 Kè hörnle on kè schwénzle mîe, 10
 Kè hûë, kè gâns, kën hont, kè gèþ,
 Bâ és so èppeþ schu geschîe?
 Doch bîn ich è geschéckter mô,
 Eþ blie m' in hâls kè horn, kè hôér,
 On doch most über zong' o zô 15
 Mè vîhlè durch di gorgel vôér.

Mit haut o hôér lief én mich nei
 Deþ fâdervîh, deþ klåwevîh,
 Nàch moste hâw' o schaufel bei
 On fort ging alleß rîh vör rîh. 20

Schîf on geschérr vûér mit den wð,
 Der pflûc mit grénnel, sâch on schôér,
 Der schupkarn kâm zelètz gezô
 On woll âch durch di gorgel vôér.

Mit wîs' o wâlt, mit rang' o rè 25
 Wurn al mè hûëp zu flèsch o blûët,
 È gruëþ gûët mocht ich korz o klè,—
 O gûët, bie schmockste me so gûët!
 Ich vûërt mè sach gor harrlich nauß:
 Bie håb o gûët vergange wôér, 30
 Most zum beschlüëþ noch hôf o haus
 Bie alleß durch di gorgel vôér.

Doþ wor è racht verénnering,
 Deþ lâbe brocht ich blûëþ devô,
 On bann ·þ nar noch emôël so ging, 35
 Garn möcht ich'þ noch emôël esô.
 Doch doþ kè rîseklomp ich wûér,
 Doþ wonnert mich vo jôér ze jôér,
 Ich ließ doch warzig, vûér of vûér,
 So vil schuë durch di gorgel vôér! 40

6. Der lustig drassler.

Wôl mûcht mich garn so moncher
 jong,
 Doch këner wor, dar mîch bezwong

On sô mit kêt on štréck öm-
 schlóng
 Es bie der lustig drassler.

Mè harz wor hart, hè drôët me' · β å, 5
 Hè drasselt al di ècke rå,
 On wal e most vil mü mit hå,
 Gehüërt · β mit racht den drassler.
 Ich gâ mich ün als arbetslûë,
 Dann sémme' alle bëde frûë; 10
 Der räichst borsch és m' è hölmle
 strûë,
 En êdelstè mè drassler.
 So lang barkei di quîlich gën
 On nâbet dörnern rüëslich stèn,
 Jâ, ömmer wört me treu mich sèn 15
 Dan liebe lust:ge drassler!

7. S o w e i t e w a c .

Bröm gingste noch Amêrikâ,
 Bröm gingste dann so weit ewac?
 Bar kô de dann nu trûëst gegâ?
 Du zôchst ellè so weit ewac.
 Dort brouchste doch gewîst e frâ, 5
 Dort übern mêtär so weit ewac,
 On garn mitgangè wér ich â,
 Wér'β noch emôël so weit ewac!

Mit heule èß ich nu mè brûët,
 Dann dû bist jo so weit ewac, 10
 Mè harz läidt kommer, angst o nûët
 On flöugt de nôch so weit ewac.
 Blèch sénn mè backè, nimme' rûët,
 Du nûëmst se mit so weit ewac,
 On hâr gët ömmer mîe der tûët, 15
 Jé mîe de gëst so weit ewac!

8. H a n s Ô b e n a u ß .

Hans Ôbenauß, mè mô, Hans,
 Bröm gëste dann zum bier?
 Ich hèt dich nôch so garn, Hans,
 Bann dôß arst nimmè' wier.
 Eß és von dî racht garstig, Hans, 5
 Blei monchmâl nar devô
 On laß dè frâ nert stâts allè,
 Hans Ôbenauß, mè mô!

Hans Ôbenauß, mè mô, Hans,
 Ich wil de' bîer jo bréng: 10
 Gè nar nert wider fort, Hans,
 Süst muß mè harz zerspréng.
 Ich schaff me', gëste ônig, Hans,
 Halt âch gesëllschaft ô,
 Dann blei dû ouß, so lang de wist, 15
 Hans Ôbenauß, mè mô!

Sprachliche anmerkungen.

Ueber Jüchsen (*Jüsse*, Z. IV, 236 zu 3, 2) vgl. Z. II, 79. 399. III, 222 und herrn professor G. Brückner's fleißiges und gründliches werk „Landeskunde des Herzogthums Meiningen“ (2 theile, Meiningen, 1851, 1853) II, 177 fg., worauf ich nachträglich noch verweisen will hinsichtlich der dörfer Bibra (Z. I, 281 ff. II, 72 ff.) ebend. II, 179 ff., Exdorf (Z. II, 396 ff.) II, 257 f., Neubrunn (Z. I, 283 fg. II, 167 ff. 267 ff. III, 401 ff.) II, 175 fg., Ritschenhausen (Z. III, 220 ff.) II, 174 fg., Wölfershausen (Z. IV, 230 ff.) II, 178 fg., Obermaßfeld (Z. II, 407 ff. III, 539 fg.) II, 164 fg. und Queienfeld (Z. II, 398) II, 217 fg.

Die Jüchsener mundart zeichnet sich hauptsächlich durch einen hohen, gequetschten und quäkenden e- oder ä-laut aus, der mit weitgeöffnetem munde, mit tief gesenkter und an die untere zahnreihe angelegter zungenspitze, mit hinten gegen den gaumen etwas aufgekrümpter zunge und dadurch verengter kehlritze gesprochen wird, so daß er oben am gaumen hervorzukommen scheint. Diesen laut, um die zeichen nicht unnöthiger weise zu vermehren, bezeichnen wir hier wie schon früher, wo in den anmerkungen gegenwärtige mundart vergleichungsweise angeführt ward, wenn er lang und gedehnt ist, durch è mit fetterer schrift (früher zuweilen auch èè) und, wenn er kurz und geschärft ist, durch è mit gewöhnlicher schrift. Außerhalb Jüchsen findet sich der laut im Jüchsegrund selten, nur in einigen wörtern, z. b. *kalmètsche*, *kètsche*, *tètsche*, *pètsche*, *kerbètsche*, *hètsche*, *lètsche* u. s. w. (in der Neubrunner und andern mundarten ist mitunter è = å angewandt worden, als *hèr*, *wèr*, *bèr* für: her, werden, wer, also für einen andern als unsern jetzigen laut), hauptsächlich aber im Werragrund, nämlich unterhalb der stadt Meiningen in Wasungen (z. b. *rèchning* = rechnung) und oberhalb derselben schon einzeln in Obermaßfeld, besonders dann in Einhausen und Belrieth, selbst noch in Vachdorf und Leutersdorf, ferner am Thüringer wald im kurhessischen Henneberg als Steinbach-Hallenberg (z. b. *schlècht*, *rècht*, *knècht* = *schlacht*, *racht*, *knacht* in Jüchsen) und endlich an der Rhön in Wiesenthal (z. b. *schwèlmle*, *kènner*, *lènner*, *schwènn* = *schwölmlè*, *kénner*, *lénner*, *schwénn* in Jüchsen, d. i. schwälbchen, kinder, länder, schwind = sehr). In betreff der höhe des klangs verhält sich e, ä: è = ö: é. Vgl. auch Z. I, 279. Unser laut nun in Jüchsen entspricht: 1) mhd. ï, a in Bibra und Exdorf, ä in Neubrunn und Ritschenhausen, z. b. bë, mè, dè, sè = ba, ma, da, sa B. E. = bää, mää, dää, sää N. R. = mhd. bî, mîn, dîn, sîn oder a in B. und tonlosem e in E. N. R., z. b. rögelè, èckerlè, höndlè = vögela, éckerla, hündla B. = rögele, äckerle, höndle E. N. R. = mhd. vogelin, eckerlin, hundelin, wobei noch zu bemerken ist, daß die silbe lè etwas accentuirt wird und zwar bekommt in ménnlè, rüëslè die erste den hochton und die andere den tiefton; 2) mhd. è (aus älterem i gebrochen), è in N., é in B. E., z. b. èße, trèffe, brèche = èße, trëffe, brëche N. = éßa, tréffa, brécha B. = èße, tréffe, brëche E. = mhd. èzzen, trëffen, brëchen; 3) mhd. e, nämlich a) aus älterem a gebrochen, e in N. und é in B. E., z. b. bëßer, zelètz, wëtze, krëftig = beßer, zeletz, wetze, kreftig N. R. = bëßer, zelétz, wétza (wëtze), kréftig B. E. = mhd. baz, bezzer, laz, zelezzest, wezzen, kreftic, und b) tonlos in den flexionsendungen der subst., adj. und verba (aus älterem a, i, u, o gebrochen), a in B., tonlos in E. N. R., z. b. sachè, schiinnè, kûesè, kustè = sacha, schünna, kûsa, kusta B. = sache, schiine, kûse, kuste E. N. R. = mhd. sache, schiene (en), kösen, köseten, wobei als merkwürdig nicht zu übergehen ist, daß in Jüchsen dies è der endung sowie oben das lè der diminutiva und in Bibra das a nebst la weniger (oder selten) unter den mannspersonen als unter den weibsleuten, den bewahrerinnen alles alterthümlichen, angetroffen wird; endlich 4) mhd. ei, ê, é in E. B. und å, ä in N. R., z. b. bë, è, flësch, è, kë (enclit. è, kë), hèße, wèß, hè sche, schède, schèdte, brète, brëtte = bê, ê, flësch, ê, kê (encl. è, a, kë, ka), héßa, wéß, héscha, schèda, schédta, brëta, brëtta B. und tonloses e für a der endung E. = bå, å, flåsch, å, kå (encl. ä, kå), häße, wäß, häsche, schäde, schädte, bråte, brätte N. R. = mhd. bein, ei, fleisch, ein, (de)kein, heizen, weize, heischen, scheiden (scheideten), breiten, breiteten.

1) Sei mir gut. 1. âgè, augen, Z. II, 77, 23. — sénn, sind, das. 46. 50. 353; assimiliert, wie unten *annerer* 3, 12, *ann're* 4, 4. 16, *hénnedrei* 5, 2, *grénnel* 5, 22, *verénnering* 5, 33, *wonnert* 5, 38, *söll* 5, 3, *ball* 5, 5, *woll* 5, 24. — *veigelblöö*, *veiglesblöö*, *veilchenblau*, von *veigele*, n., tirol. *reiele* (Z. III, 461), mhd. *vööl*.

2. *Ricke, Rickè* (*Ricka B.*), Fridericke. — *gè — nôë*, gehe mir nicht zu nahe.
3. *guckt*, prät. von *gucke*, Z. III, 227, 5. — *nei*, hinein. — *schuë* (*u* und *ë* kurz, letzteres dem ersten leicht angeschleift), *schu*, schon, vgl. Z. II, 403, 26. Beide formen wechseln, s. unten 2, 1. 5. 3, 12. 5, 12. 40.
4. *nimme'*, nicht mehr, s. Z. II, 405, 2. u. hier noch 7, 13. 8, 4. — Zu *bie* (hier 1, 4. 8. 2, 11. 3, 2. 3. 4, 2. 5, 4 u. s. w.), wie, Z. II, 74, 1. 495; *bann* (hier 1, 5. 6. 2, 13. 3, 12. 4, 12. 5, 35. 8, 4), wenn, Z. II, 74, 1. 399, 3. III, 226, 2; *bàß* (hier 3, 1. 5), was, *bar* (hier 7, 3), wer, Z. II, 74, 1. III, 226, 14, und *bâ* (hier 5, 12), wem, Z. II, 74, 1; sowie *bröm* (hier 7, 1. 2. 8, 2), warum, Z. III, 232, 23. 405, 28, und *bû*, *bu*, wo, *buhèr*, *buhî*, *buzû*, *buvô*, wo-her, -hin, -zu, -von u. s. w. vergl. ähnliches in der Eisenacher mundart, Z. III, 549, 13, und in der Salzunger *bi*, II, 281, 50; *bàß* 282, 74. 78; *bär* 284, 154; *bann* 284, 155; dann in der märkischen *bai* (wer), III, 254, 8. 14. 255, 15. 27. 266, 2. 489, 7. 559; *bat* (was) 257, 67. 72. 258, 97. 266, 2. 488, 1. 559; *biu* (wie) 256, 40. 266, 2, oder *bu* 489, 3. 4. 8, oder *bû* 559. *bå* (wo) 256, 49. 257, 69. 559, oder *bà* 488, 2. 489, 10. 11 und noch *bärümme* (*beröm*, *bröm*, warum) 489, 6; hierauf in der schlesischen *ber* (wir) III, 253, 288. 418, 521; ferner in der Gottscheer *bene* (wenn) II, 182, 1 und endlich in der Vicentiner *benn* IV, 240, 10 f.
5. *harzemèdle* (*harzemêdla* B., *horzemêdle* E., *hérzemâdle* N.), n., herzensmädchen, d. i. sehr liebes und theueres mädchen, in der traulichen sprache; so auch: *harzemô*, -frâ, -ként, -schâzele etc.
6. *sô* (hier 4, 8. 10. 5, 3. 6, 3) mit nachdruck, und enclitisch *so* (hier 1, 1. 2, 4. 7. 8. 5, 12. 28. 6, 1. 7, 2. 8, 3) oder in nachsätze *se* (hier 1, 6 f. 19. 3, 8) und sogar *ze* (köönnte z. b. hier 2, 15 auch stehn), so. Vgl. Z. II, 171, 50. 190, 8. III, 215, 13. 229, 10. *blei*, bleib, u. *bläist*, bleibst, III, 544, 7. *warn me' güt*, werden wir gut (sc. einander), d. i. werden wir uns lieb haben (das *me'* in „*blei me' güt*“ ist enclit. = *mî*, mir).
8. *nâch*, enclit. *nâch a)* präp. nach und *b)* adv. hernach (so 1, 8. 5, 7. 19). Die Jüch-sener mundart hat für mhd. *â*, *a* in der regel *ô*, *o*, *a*, schwankt aber zuweilen in die Neubrunner, welche dafür *å*, *à*, *a* besitzt, daher obige formen. Neben diesen aber kommen noch vor *nôch* (s. 7, 12) und enclit. *noch* (s. 7, 1) in beiden bedeutungen wie oben. — *varn me' güt*, fahren wir gut, d. h. dann geht unsere angelegenheit oder unsere liebe wol von statt. Vgl. unten zu 4, 5. — *gää*, *gîc*, gehn.
11. *gesîe*, gesehen, Z. II, 79, 2 und 12. *mîe*, (4, 2. 4. 5, 10. 7, 15), mehr, ebend. 79, 1. — *hôb*, *hot* (2, 17. 3, 1. 5, 9) u. *hå* (6, 7) zeigen ähnliche schwankung wie ob. unter 8.
17. *lûest* J. E. (*lüst* N.), m., die lust.
18. über *bî-n* (3, 7. 5, 13) s. Z. II, 75, 7. — *trûest* (*trûst* N.), m., trost.
19. „willst oder liebst du mich nicht, so muß ich sterben — verderben.“ Ueber *mûge* vgl. Z. II, 78, 5 und *nîert*, wozu *nert* (1, 2) die enclitica, nicht, ebend. 405, 6, 1.
20. *sîel* J., *sêal* B., *sêäl*, *sêel* N., f., seele, goth. *saivala*, ahd. *sêla*, mhd. *sêle*, holl. *ziel*, dän. *sîel*, *siel*, schwed. *själ*, engl. soul.
- 2) Der mai ist da. *mè* (*mê* E. B., *må* N. R. W.), m., mhd. *meie*, *meige* aus lat. *majus*.
1. *dann a)* denn (2, 1. 15. 3, 1. 7, 2. 10) und *b)* dann (5, 2. 6, 10. 8, 15), Z. III, 226, 2.
3. *jô*, enclit. *jâ* J. N. R., *jô* und *jo* (7, 10) J. B. E., *jâ* (6, 15) und *ja* bei allen: ja. Vgl. dän. *ja*, *jo*, schwed. *ja*, *jo*, *ju*, holl. *ja*, engl. *yea*, *yes*, mhd. *jâ*, *jû*. — *warzig* (4, 3. 5, 39) J. B., *werzig* N. R. und *worzig* E., adv., wahrhaftig, gewiss, in wahrheit, bei betheuerungen, neben *warlich* (vgl. 4, 1. 3), *werlich*, *worlich*, wahrlich. — *hå*, *ha* J. mit E. B. W. R. und häufiger *hè*, *hè*, *è* (s. 6, 6) J., *hå*, *hä*, *he*, *e* N. R., er, vgl. Z. II, 75, 9. 400, 12. 95, 13. 395, 3. III, 229, 1. IV, 230, 10. — *eige-*

- rockt*, eingerückt, eingezogen (wie ein feldherr mit dem heer), vgl. J. Grimm's d. myth. 722 ff. *röcke*, präs. *röck*, prät. *rockt*, part. *gerockt*, schw. rückuml. verb.
5. *won* aus *wollen* (1. 3. pl. präs.) zusammengezogen, wie mhd. *wén* aus *wellen*, *wéln*: Schwanr. 1167. Silv. 3579, und *wént* aus *wéllent*: Hadloup hgg. v. L. Ettmüller XXII, 4, 7. XXIII, 1, 5. u. ö.
 9. *larche*, *larchè* (*lorche* E., *lercha* B., *lerche* N.), f., lerche, ahd. *lērahha*, *lērihha*, ags. *lāverce*, *lāferce*, engl. *larh*, mhd. *lēriche*, *lērche*, dän. *lerke*, schwed. *lärka*. Ueber des wortes ableitung vgl. man J. Grimm's Reinhart fuchs p. 370, 3. Z. IV, 31. — *sénge*, *séng*, *geséng* (*sénge* u. s. w. N., *singa* u. s. w. B.), präs. *séng*, prät. *song* (*sàng* N., *sung* B. E.), part. *gesongè* (*gesänge* N., *gesunge* E., *gesunga* B.), st. v., singen.
 12. „ihre freude ist nicht klein oder gering,“ d. h. sie ist groß oder sehr groß. Man drückt sich hier oft wie mhd. bei positiver meinung negativ aus, z. b. *dàß ès goér kä gerëng mädle*, das mädchen ist schon groß, ziemlich oder sehr groß.
 15. *lang* (6, 13), Z. IV, 235, 9.
 17. *nis*, nichts, Z. II, 399, 3. — *getüë* (*getöë* N.), gethan.
 19. *zont*, jetzt, Z. II, 140. 170, 3. 405, 8.
 20. *âch* (5, 24. 8, 14) oder *â* (7, 7) und enclit. *ach* oder *a* (hier): auch, Z. II, 76, 2, 3. 191, 13. III, 89, 5. — *frûë* (*frû* N.), adj., froh.
 - 3) Das schnippische mädchen. 1. *no*, *na*, *nun*, Z. II, 401, 9. III, 172, 21. — *börschlè*, Z. II, 400, 18. — *nûët* (*nût* N.), f., noth.
 2. *rûësè* (*rûse* N.), f., dim. *rûëslè* (*rusle* N.), pl. *rûëslich* (6, 14), n., rose. — *rûët* (*rût*), adj., roth.
 3. *schwôérz*, flectiert *schwarzer*, s. Z. III, 225, 7. Unsere mundarten haben für mehrere adj. doppelte formen, eine unreflectierte oder einen nominativ bei den verben sein und werden, dann eine flectierte mit umlautenden vocalen, z. b. *grûëß* (unten v. 10), *gruëßer*, *gruëß* (unten 5, 27) und comp. *größer* (*grûß*, *grußer*, *größer* N.); *klè*, *klènner* (*klê*, *klénner* E. B., *klâ*, *klænnner* N. R.), klein; *schüë*, *schünner* (*schôë*, *schöënnner* E.), schön; *blûëß*, *bluëßer* (*blûß*, *blußer* N.), bloß; *frîsch*, *fréscher*, frisch; *rösich*, *röscher*, rauh (von flachs, garn und linnen besonders); *tief*, *tiffer*; *hèß*, *hèßer* (*héß*, *héßer* E. B., *hâß*, *häßer* N. R.), heiß; *kâlt*, *kaller*, comp. *këller* (*kéller*, *kâller*); *weit*, *wâiter*; *mîe*, *mènner* (*mêa*, *ménner* B., *mêä*, *männer*), mehr u. s. w. — *schlie*, sg. und pl. (hier), f., schlehe, u. *zîe* (ebenso), f., zehe, *schlêa*, *zêa* B., *schlêä*, *zêä* N. — *hüsich*, hübsch.
 5. „was stehst du dort, geh her ein wenig.“ Ueber *winc* s. Z. II, 78, 9.
 6. zu *mûge* vgl. oben zu 1, 19. — *nâr* u. enclit. *nar* (2, 9. 3, 12. 8, 6. 11), nur, Z. II, 401, 9.
 7. *kom*, kaum. — 8. *schlacht*, schlecht, gering, unbedeutend. Vgl. Z. III, 229, 2.
 11. *quâres* J. B. W., *quâres* N. R., adverbialer gen. von *quâr*, *quâr* (quer): auf quere, schräge od. auch verkehrte weise, z. b. *der kërn kâm me quâres in hâls* (der kern kam mir verkehrt in den hals), und mit den verben des sehens auch *scheel* (so hier), *schielend*. — *hâr blieme*, verstohlen her blicken, vgl. Z. III, 404, 9.
 12. *kiem*, käme, vgl. Z. III, 223, 2.
 - 4) *Barbara*, du gefällst mir. 1. *Barp*, *Barb*, dim. *Barblè* (*Borp*, *Borble* E., *Bärp*, *Bärble* N.), Barbara. Unsere mundarten sprechen anlautendes und, wenn das folgende wort mit einem consonanten beginnt, auch auslautendes b ganz hart wie p, inlautendes aber und, wenn ein vocalisch anlautendes wort folgt, auch auslautendes so weich, daß es sich von w gar nicht unterscheidet, daher v. 1 „*Barp*, *du*“ und v. 3 „*Barb*, *ich*“. Nach diesem gesetz sind alle seither mitgetheilten stücke zu lesen.
 2. *süst*, sonst, ehedem, Z. II, 407, 16. — *pfâr* (s. unten 3, 1. in N. *pfar*) nur plur. und

- dim. *pfarlē*, pl. *pfarlich* (*pfarla* B., *pforle* E., *pährle* N.), pferd. — *bie*, nach comparativen: als, *vil mie bie*, viel mehr (wie) als.
4. *karle*, pl. *karlich* (*korle*, pl. *korlich* E., *kerle*, pl. *kerlich* N.), m., bursche, kerl, dän., schwed. karl. Ein seltsames wort mit diminutivform und ohne diminutivbedeutung, dabei mascul., während alle unsere diminutiva neutra sind. Zuweilen auch mit sächs. pl. *karls* (*korls*, *kerls*).
 5. *varn*, *vōér*, *gevōér* (5, 8), präs. *vōér*, *vēärst*, *vēärt*, *varn* (1, 8), *vart*, *varn*, prät. *vūér* (4, 5, 5, 1. 21) und conj. *vüér* (v. 9), part. *gevarn*, fahren. Vgl. Z. II, 172, 23. IV, 237, 27. — *vüermô*, fuhrmann.
 10. *sô èn*, so einen, solchen. Vgl. Z. III, 215, 13. 229, 10. 282, 98.
 11. *mücht*, möchte, ebend. 225, 24.
 12. „wenn dich die hölle würde hegen,“ d. i. einschließen.
 - 5) Veränderung. 1. *arst* (*orst*, *erst*), erst, anfangs. — *vornhî*, vornhin, vornweg, voraus. — *pfar* s. oben 4, 2.
 2. *uëss*, pl. *uësse* (*oëss*, *oësse* Queienfeld, Z. II, 398 nr. II, 1, und *uss*, *usse* N., ebend. 5, 49), m., ochse. — *hennedrei*, hintendrein, hinterher, hintennach.
 3. *docht*, neben *dächt*, dachte; *dàß* und *doß* (v. 37), daß, *dôß* (8, 4) und enclit. *doß* (v. 33. 38) neben *dâß*, *dâß*, dieses, *tôl* u. *tâl*, thal (2, 7), *macht* u. prät. ind. *mocht*, *mâcht* u. conj. *möcht* (v. 36), *mæcht*, macht, machte u. s. w., vgl. oben 1, 8. — *wâr*, werden (1, 8), prät. *wûér* (v. 37), *wur* (v. 4), *wurn* (v. 25) und conj. *wür* (4, 12), Z. III, 224, 4.
 4. *wor* u. *wûér* (v. 37), war, s. Z. II, 407, 11. III, 231, 10.
 5. 6. *dämütig*, *dêmütig* N., adj.; *äsel*, *äsel* N., m., und v. 9 *jäder*, *jêder* N., wie *stâts*, *stêts* N. 8, 7.
 7. *üene*, ohne, s. Z. II, 407, 4. III, 543, 2. *üne* in N. und ebenso bei Meran in Tirol, III, 328.
 10. „kein hörnchen und kein schwänzchen mehr,“ bezeichnung für: nicht ein einzig stück vieh.
 12. *bâ*, wem, s. 1, 4. — *èppelß*, etwas, Z. II, 353. — *geschîe*, geschehen, vgl. oben 1, 11.
 14. *blie*, blieb, *blei*, bleibe (8, 6. 15), Z. III, 544, 7. — *hôér*, haar (näml. v. vieh), s. v. 17.
 15. „und doch mußte über zunge und zahn mein vieh durch die gurgel fahren,“ d. i. der werth davon.
 18. Unter federvieh begreift man gänse, hühner, tauben u. unter klauenvieh ochsen, kühe, schafe, ziegen, schweine.
 19. *hâwe*, f., haue, hacke, mhd. *houwe*, *howe*, schw. f., dazu *hâwe* (*hiep*, *gehâwe*), st. v. hauen, mhd. *houwen*, *howen*, ahd. *hauwan* st. v. — *nâch* s. oben 1, 8. — *bè* (*ba*, *bä*), präp., bei, und *bei*, adv., herbei, herzu.
 20. *rîh*, f., reihe (mhd. *rîhe*): *rîh vör* (*ver*) *rîh*, reihenweise, reihe um reihe, nach der reihe.
 21. *schîf o geschérr*, schiff (alles ackergeräth) und geschirr. — *wô*, pl. *wô*, m., wagen.
 22. *pflûc*, pl. *pflûc*, m., mhd. *pfluoc*, pflug. — *grénnel* (Z. II, 46), m., glandel, grindel, der pflugbaum, ahd. *krintil*, mhd. *grintel*, ags. *grindel* (*repagulum*, *pessulus*); J. Grimm's d. myth. s. 222. Haupt's zeitschr. III, 377 a. — *sâch*, n., sech, pflegemeßer: „Ligo, sech“. Admont. voc. in Haupt's Z. III, 375 a. — *schôér*, n., schar, pflugeisen: „Vomer, waginso l' scaro“, ebend. 381 b. Vorarl. *wägese*, Z. II, 568, 62, u. bei Hebel: „Zum broche brâchi er d' wägese, zum meihe brücht er d' sägese.“
 23. *schupkarn* J. B. W., *schupkorn* E. u. *schupkern* N. R., m., schiebkarren. — *gezb*, gezogen. — *kâm* seltener, *küem* gewöhnlicher, s. Z. III, 223, 2.
 24. *âch*, s. oben 2, 20.

25. *mit wîs' o wâlt*, mit wiesen und wald. *mit rang' o rë*, mit rangen und rainen, vgl. s. 234, 2. 238, 5, 10.
26. *hûep*, pl. *hûep*, dat. *hûebe*, f., stück landes von gewissem maße oder auch mehrere stücke in verschiedenen flurtheilen liegend und ein geschloßenes ganze bildend, hube oder (wie man oft fälschlich gedruckt und geschrieben findet, mit niederdeutscher form) hufe, mhd. huobe, schw. f.; J. Grimm's d. rechtsalterthümer s. 535. mit habe, st. f., zu haben, possidere (vgl. *hâb* v. 30). In Neubr. *hûp*, pl. *hûp*, *hû*, *hu*, besonders in der verbindung *hû lands*, *hu lanns*, huben landes, z. b. *hä hat vier hu lanns*. Die huben führen alle namen und zwar die ihrer ursprünglichen anbauer oder besitzer, deren familien oft längst dahingeschwunden sind. So gibt es hier eine Stertzings-, Seiferts-, Unraths-, Thors-, Kreßenhube u. s. w., von denen die ursprünglichen besitzer alle ausgestorben sind biß auf die beiden erstern, aber noch während des dreißigjährigen krieges lebte hier ein Hans Unrath. Wird ein acker von der hube getrennt und vereinzelt, so sagt man: *hä es außgehûpt*, *hä es vo der hûb komme*, wird dagegen ein einzelner mit oder wieder mit der hube verbunden, so heißt es: *hä wört eigejhûpt*, *hä es zur hûp komme*.
- Die mundart von Jüchsen hat *ûe* und die von Neubr. *û* für mhd. *uo*, so *blûet* = bluot, n., *hûet* = huot, m., *grûëß* = gruoz, m., *fûëß* = fuoz, m., *rûëm* = ruom, m., aber auch schwankungen, als *gûet* (v. 28. 30) und *gût* (1, 5), adj. u. subst. n. = guot, sowie *pflûc*, s. oben 22. Vgl. noch *vûer* (v. 39), f., = fuore, *vûer* (oben 4, 5) = vuor.
27. *gruëß*, groß, s. oben zu 3, 3. — *mocht*, machte, oben zu v. 3.
28. *schmècke*, präs. *schmèck* (*schmëck* N. R., *schméck* B. E.), prät. *schmockt* (B. E. J., *schmäckt* N. R. J.), conj. *schmöckt* (*schmæckt*) u. part. *geschmockt* (*geshmäckt*), schw. rückuml. v., schmecken.
- 29 ff. *fôrn*, *fûér*, *gefûér*, präs. *vûér*, pl. *rôrn*, *vûërt*, *vörn* und conj. *vûér*, prät. *vûërt*, conj. *vûërt*, part. *gefûërt*, führen, mhd. füeren. — *sach*, f., angelegenheit, ding, vgl. Z. IV, 224. — *harrlich*, in N. herrlich. — *nauß*, hinaus, durch, ans ende. — *hâb*, f., habe, vgl. anm. zu v. 26. — *beschlûeß*, m., beschluß, abschluß.
36. *esô*, also (vgl. *ásô*, *øsô*, *asû*, Z. II, 92, 47. III, 44, 11. 250, 54), ebenso. — *garn* (*gorn*, *gérn*), gern.
37. *rîseklomp* (*rîseklaamp*), m., riesenklumpen, d. i. außerordentlich oder über die maßen dick. Das *rise-* verstärkt wie *enz-*, Z. II, 339. III, 191, 81. V, 24. 60, 73.
39. *warzig* s. zu 2, 3. — *vûér of vûér*, fuhe auf fuhe, eine fuhe um die andere.
- 6) Der lustige drechsler. — *drassler*, m., und *drasseln* (v. 6), schw. v., drechseln, s. Z. II, 49, 203 fg.
1. *mûcht*, prät. mochte, u. conj. *mûcht* (4, 11), präs. *mûg* (1, 8. 19. 3, 6), s. Z. III, 225, 24. — *jong*, ebend. 226, 3, 1.
 3. „mit ketten (*kête*, f.) und stricken (*strîc*, pl. *stréck*, m.) umschlang.“
 4. *es*, als, Z. III, 405, 19.
 5. *harz*, n., *hart*, adj., J. B. W., *horz*, *hort* E., *hérz*, *hert* N. R. — *drêawe*, *drêä*, *ge-drêä*, präs. *drêä* (w, p), pl. *drêawe*, prät. *drôët*, conj. *drôët*, part. *gedrôët*, schw. v., drehen u. drechseln, mhd. *dræjen*, Z. III, 400, 13. — *å*, ab.
 - 6 f. *rå*, herab. — *wal*, weil, Z. III, 404, 16. — *mit*, adv., damit, mit (7, 14) u. präp. (v. 8). Vgl. zu 5, 19. 1, 8.
 9. *gû*, gebe, *gegû* (7, 3), geben. — *ün*, ihn. — *arbeitslûe*, arbeitslohn.
 10. *sémme'*, sind wir, Z. II, 353. — *früë* oben zu 2, 20.
 11. è *hölmle strûë* (e *hælmle strû*), ein hälmchen stroh = gar nichts, vgl. Z. II, 78, 6. 7. 8. 13. 16.

13. *barkei* (*bärkei*, *bérkei* N.), adv., bergein, bergab. — *quil* (sg. pl.), f., u. dim. *quile*, pl. *quilich*, n., quelle. *quôl*, *quâl*, Z. II, 237. IV, 181. *brunnengual*, v. Erlach's volkslied. II, 44. „Ich trinke gern aus dem frischen quall,“ Göthe's ged. I, 448. Opitz in Zachariä's und Eschenburg's auserles. stücken masc. I, 254 und neutr. 94. 144. 194. 228. 247.
14. *nâbet*, präp. u. adv., neben. Vgl. Z. II, 276, 21. 404, 11. III, 135; *näbet* 436; *der-nabet* 213, 3. — 15. *sèn*, sehen.
- 7) So weit hinweg. Zu *ewac* vgl. Z. II, 78, 21. 287, 67. III, 133. 407, 132.
1. *bröm* s. zu 1, 4. — *noch* und *nôch* (v. 12), nach, s. zu 1, 8.
 2. 3. *dann*, denn, s. zu 2, 1.
 5. *gewist*, adv., gewiss, und adj. zuverlässig, daher *e gewisser mō*, irgend ein bestimmter, und *e gewister mō*, ein zuverlässiger mann. Es gehört, wie *nâbet* oben 6, 14, zu den bildungen auf -et, -t, worüber gesammelt ist Z. II, 404, 11 u. III, 105 fg. aus Tirol. Hier eine fernere Zusammenstellung: *ingst* II, 287, 71; *âlst* 286, 65; *erknst* 288, 150; *kumt nêrt* 499; *ëppet* 84, 12. 423, 53; *nischt* 281, 59. 61. *nist* 174, 34 f. *nischte* III, 252, 150; *ibest* ib. 135. II, 285, 20; *schunt*, *schont* 286, 52. 325. 432, 90. *schönt* 490; *schund* III, 250, 6; *nochert* 135. 176, 13. *nârt* 539, 99. *der-nâchet* 229, 4. *nachert*, *nachet* II, 499; *anderst* 425, 29. III, 105. *annerst* 547, 26: *einest wie anderst* II, 490; *fungst*, *fongst*, *fängst* 275, 5. 400, 14. III, 135; *selbert*, *selberst*, *selbst*, *sulvest*, *sültrest*, *sülst* 186, 55. *selfi* 268, 17; *bînast* 425, 18; *frinet* 225, 2, 1; *derneunert*, *hêbet*, *immet*, *isset* (aus mhd. ihthes wie *niss*, *nis* aus nihtes, vgl. II, 49. 399, 3), *nâbet* 135; *salt*, *dahiert* 547, 13. 26. *salte* 419, 619: *dengerst*, *dennecht*, *denne't*, *dennest*, *denget*, *dengest*, *dêcht*, *decht* 173, 149. *dengast* 239, 93. *döcht* 321. *dêchtern*, *decht* 399, 5. 219, 13. *dechterst* 105; *nêbert*, *neumert*, *namert* 217, 5; *sidert*, *sébert* 214, 21; *nâhet* 329; *zämmet* 533, 109; *hiatzt* 193, 154; *draußt* 45 zu II, 2; *hémát* 214, 26. *dahémat* 400, 15. 219, 14. *dahuít* II, 186, 16; *gunt*, *günd*, *günt*, *gint* II, 139. 210, 8. 423, 41. III, 552, 3 u. *süst* 406, 49. II, 407, 16. — *brouchste* — *brouchst de*, brauchst du. — *frâ*, frau, Z. II, 401, 3.
 6. *mêär* (*mear* B.), n., meer.
 8. *nôch* (s. 8, 3) betont, und *noch* enclit. (man darf dies wörtchen nicht mit der präp. u. dem adv. *nôch*, *noch*, nach, verwechseln, s. zu 1, 8): noch. *Ich komm noch emôél*, ich komme noch einmal (wenn ich erst einmal an demselben tage an dem orte gewesen bin), *nôch emâl* (*emol*, wenn schon mehrere mal), *noch émâl* (*êmol* E. B., *êmâl* J.: nur noch ein einziges mal, zum letzten mal) und *noch emâl* (*emol*, vielleicht zukünftig einmal werde ich kommen). So fein wissen die mundarten durch verschiedene betonung und aussprache die bedeutung zu schattieren und zu unterscheiden.
 11. *kommer*, m., 1) kummer, mhd. kumber, aus franz. comble, lat. cumulus; dazu: *kömmernis*, *bekömmernis*, f., *bekommer*, m., *bekümmering*, f., *kömmerlich*, adj., *kömmern*, *be-*, *ver-*, schw. v., und 2) pl. *kömmer* (jenes ohne pl.), f., kammer, aus mhd. *kamere*, f., ahd. und lat. *camara*. — 12. *flöugt*, fliegt.
 14. *nâme*, *nâm*, *genâm*, präs. *nâm*, *nimst*, *nimt*, *nâme*, *namt*, *nâme* u. conj. *nâm*, prät. *nûëm* (*nûam* B., *nôëm* E. N. R.) und conj. *nûëm* (*nûam*, *nôëm*), *genumme* (*genumma* B.), st. v., nehmen.
 - 8) Hans Obenaus. 3. *nôch so garn*, noch einmal so lieb, vgl. zu 7, 8.
 4. *arst* s. zu 5, 1. — *wier*, enclit. *wér* (7, 7. 8.), wäre, vgl. zu 5, 4.
 5. *garstig* J. B. W., *gorstig* E. und *gärstig* N. R., garstig, unschön, unfein etc.
 6. *devô* (5, 34), davon, hinweg, weg.
 7. *ellë* (*allâ*, *ellâ* E. B., *allû*, *ellâ* N. R. W.) u — : allein.

10. *bréngè, bréng, gebréng* (E., *brénga, bringa* B., *brënge* N. R.), präs. *bréng* (*bring*, *brëng*), prät. *brocht* (5, 34. B. E.) und *brächt* (vgl. zu 1, 8. 5, 3. N. R.) od. conj. *bröcht*, *bræcht*, part. *gebrocht*, *gebrächt*, schw. v., bringen. Zu den drei Formen des Infinitivs: 1) *blië* (2, 5), *hège* (4, 12), *sèn* (6, 15), 2) *starp* (1, 19), *sëng* (2, 10), *wâr*, *rôer* (5, 3. 8) u. 3) *gebliem* (3, 11), *gégâ* (7, 3). Vgl. Z. II, 79, 12. 190, 9. 286, 30. III, 123 ff. 541, 3.
12. *süst*, sonst, ob. 4, 2. 7, 5. — *zerspréng*, *zerspréng*, *zerspringen*, conjugiert durchweg wie *séng* 2, 9.
13. *gëste ônig*, gehst du aus, weg, ins Wirthshaus oder in Gesellschaft. Ueber *ônig* s. Z. III, 228, 13.
- 14 ff. ô, an. „Dann bleib du aus, so lang du willst, H. O., mein mann!“

G. Friedr. Sterzing.

Ostfriesische Kinder- und Ammenreime,

gesammelt von C. Tannen in Bremen.

(Schluss von S. 144.)

3.

Heissa, Sünte-Marten!
Dêi keojen drâgen dêi starten,
Dêi ossen drâgen dêi hôrens,
Klokken drâgen dêi tôrens,
Tôrens drâgen dêi klokken,
Môi meisjes drâgen dêi rokken.
Dêi wichter sünd vîletjes,
Dêi drâgen dêi golden ketjes;
Dêi junkse sünd van hundeblômen,
Dêi meoten dêi wichter dêi nêrs út-seonen.

4.

Kippe — kappe — kôgel,
Sünte-Marten vôgel,
Sünte-Marten dikke bûk
Stekt sîn nêrs teo't fenster út,
Rêp van Elilêije!
Sîn vâder dûrt hêi 't nêit seggen,
Krigt 'n pukkel vul schellen,
Sîn meoder dûrt hêi 't nêit klâgen,
Krigt 'n pukkel vul schlâgen;
Dâr bôven wônt dêi rike man,
Dêi uns wal wat gêwen kan,

Appels un ôk pêren,
Nôten êt ik gêren;
Gêwt uns wat, gêwt uns wat!
Lât uns nêit teo lange stân,
Wî meot nog 'n dôrke wîder gân.

5.

Sünter-Klâs, geod heilig man,
Trek· dîn gollen tabberok an,
Rît dermit nâ Amsterdam,
Van Amsterdam nâ Spanjen,
Hâl· Appels van Oranjen,
Pêren van Granaten;
Rî ôver alle strâten,
Gêf dêi lütjen kinner wat,
Gêf dêi grôten 'n schüp in't gat.
Mit 'n pâr gollen ringen,
Dâr lât hôr mit springen,
Mit 'n pâr gollen kneopen
Dâr lât hôr mit leopen,
Mit 'n pâr gollen kranzen
Dâr lât hôr mit danzen.

6.

Kippe — kappe — kente,
·k hebb· all· mîn geld up rente,